

Der Mai ist gekommen

Burschenlust

Text: Emanuel Geibel
Melodie: Justus W. Lyra 1842
Satz: Friedrich Silcher

Munter

S
A

1. Der Mai ist ge - kom - men, die Bäu - me schla - gen
3. Frisch auf drum, frisch auf Son - nen -
6. O Wan - dern, o Wan - dern, du frei - e Bur - schen -

T
B

4

aus, da blei - be, wer Lust hat, mit Sor - gen zu
strahl wohl - ü - ber die Ber - ge, wohl durch das tie - fe
lust! Da we - het Got - tes O - dem so frisch in die

8

Haus; wie die Wol - ken dort wan - dern am himm - li - schen -
Tal. Die Quel - len er - klin - gen, die Bäu - me rau - schen -
Brust, da sin - get und jauch - zet das Herz im Him - mels -

12

Zelt, so steht auch mir der Sinn in die wei - te, wei - te Welt!
all, mein Herz ist wie 'ne Ler - che und stim - met ein mit Schall.
zelt; wie bist du doch so schön, o du wei - te, wei - te Welt!

2. Herr Vater, Frau Mutter, daß Gott euch behüt!
Wer weiß, wo in der Ferne mein Glück mir
noch blüht. Es gibt so manche Straße,
da nimmer ich marschiert; es gibt so manchen
Wein, den ich nimmer noch probiert.

4. Und abends im Städtchen, da kehr ich durstig ein:
Herr Wirt, mein Herr Wirt, eine Kanne
blanken Wein! Ergreife die Fiedel,
du lustiger Spielmann du, von meinem
Schatz das Liedel, das sing' ich dazu.

5. Und find ich keine Herberg, so lieg ich zu Nacht
wohl unter blauem Himmel, die Sterne halten Wacht.
Im Winde, die Linde, die rauscht mich ein gemach,
es küsset in der Früh' das Morgenrot mich wach.